

INHALT

Vorbemerkungen zur Erkenntnishaltung des Autors	9
A. ALLGEMEINPÄDAGOGISCHE GRUNDLEGUNG DER KUNST- ERZIEHUNG	11
A 1 Verhältnis zur Allgemeinen Curriculumforschung	13
A 2 Verhältnis zum pädagogischen Ideenkonflikt der Zeit	15
A 3 Verhältnis zur pädagogisch-sachimmanenten Problematik	22
A 31 Fach und Fachrelevanz	23
A 32 Fach und Transfer	24
A 321 Transfer als pädagogisches Grundphänomen	24
A 322 Das Verhältnis von Kunsterziehung und Lebenspropädeutik als Transferproblem	26
A 323 Transfer und Kontrolle	27
A 33 Fach und Evaluation	30
A 4 Die fachübergreifenden Funktionsziele	31
A 41 Freiheitsfähigkeit (Prinzipielles zum Verhältnis von Fachzielen zu allgemeinen Erziehungszielen)	31
A 411 Inhaltliche Bezugsebenen	31
A 412 Zur Methode	33
A 42 Selbstidentität (Fach und Person)	35
A 421 Kindliches Eigenleben und Identität der Person	35
A 422 Kreativität, Sensibilität, Flexibilität —	37
A 423 Sachinteresse und Erfolgsmotivation	39
A 43 Sozialität (Fach und Gesellschaft)	40
A 431 Kunstfachlicher Beitrag zur Sozialbildung	41
A 432 Maß und Wahl als Funktionen der Phantasie	42
A 433 Sachlichkeit und Sozialverhalten	44
A 44 Urteilskraft (Fach und natürliche und geschichtliche Welt)	45
A 441 Wissen und Können	46
A 442 Operatorische Erkenntnisbildung	47
A 443 Fach und Wertwelt	48
A 444 Zur Dialektik der Leitbildproblematik	51
A 5 Fachgrenzen	53
A 51 Fachreduktionismen, Gefahren und Gewinn	53
A 52 Hypertrophien	54
A 53 Zur allgemeinpädagogischen Grenzziehung des Faches	56

B. BEZUGSWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLEGUNG DER KUNST- ERZIEHUNG	61
B 1 Von der Unentbehrlichkeit einer philosophisch-anthropologischen Grundlegung der Kunstdidaktik	63
B 11 Die Relativität des subjektiven und epochalen Kunsturteils, die relative Objektivität des künstlerischen Sachverstandes und das absolut Bleibende des Objektiv-Künstlerischen	65
B 12 Die Zeitkunst als Indiz für kategorial-künstlerische Grundbefindlichkeiten	70
B 13 Das Invariable und das Pädagogische	74
B 14 Philosophische Frageebenen	77
B 2 Zur erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlegung der Kunsterziehung	81
B 21 Kunst und Emanzipation (Fach und Person)	84
B 211 Kunstauffassung und Emanzipationsverständnis als ideologische Zuordnung	84
B 212 Zur dialektischen Bedingung emanzipatorischer Kunstdidaktik	92
B 213 Emanzipation und Fachsubstanz	95
B 22 Kunst und Erkenntnis (Fach und Welt)	99
B 221 Die kindliche Kunstkraft als freiheitliches Erkenntnisorgan und das Problem einer fachadäquaten Wissenschaftsmethode	100
B 23 Kunst und Engagement (Fach und Gesellschaft)	108
B 231 Engagement und Erziehung	109
B 232 Kunst als freiheitliches Engagement	111
B 233 Engagement und Ideologiekritik	114
B 3 Zur empiriewissenschaftlichen Grundlegung der Kunsterziehung	119
B 31 Beweiswissenschaft und Methodenkritik	119
B 32 Leistung und Leistungsgrenzen der empirischen Methode	120
B 321 Experiment und Interpretation	120
B 322 Die Rolle der Zahl	121
B 323 Erste notwendige Grenzziehung	122
B 324 Ein Modell experimenteller Unterrichtsforschung	123
B 325 Experiment und Sinnproblematik	124
B 326 Zweite notwendige Grenzziehung und ihre sinntheoretische Überbrückung	126
B 327 Denkmethode und Ideologie	128
B 33 Die empirisch-hermeneutische Forschung im Raum der Kunstdidaktik	130
B 331 Kunstunterrichtliche Leistung und objektive Leistungskontrolle	130
B 332 Kunstdidaktische Prinzipien und deren Kontrolle	132
B 4 Zur psychologischen Grundlegung der Kunsterziehung	135
B 41 Psychogene Voraussetzungen des Kunstverhaltens	135
B 42 Reifungsphasen des Kunstverhaltens	137
B 421 Zur Strukturierung des kindlichen Kunstbezugs	137
B 422 Phasenspezifika	139
B 43 Differentielle psychologische Gruppen des Kunstverhaltens	145
B 431 Gestaltertypen	145
B 432 Geschlechterunterschiede	147
B 433 Begabungsdifferenzen	150
B 44 Die Stilstufen des kindlichen und jugendlichen Gestaltens	158
B 45 Die individuellen Qualitäten des Gestaltens	164

C. FACHWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLEGUNG DER KUNST- ERZIEHUNG		169	
C 1 Bildnerisches Denken und Urteilen		171	
C 11 Methodologisches		172	
C 111 'Verstehender' Aufweis der Logik des bildnerischen Denkens		172	
C 112 Physiognomischer Zugang		174	
C 113 Brücke und Barriere des Sprachbegrifflichen		176	
C 12 Die Struktur des ästhetischen Wertens		178	
C 121 Substantielle Bestimmung: Das ästhetische Phänomen		180	
C 122 Instrumentale Bestimmung: Die ästhetisch relevante Wahr- nehmungsfähigkeit		189	
C 123 Prozessuale Bestimmung: Ästhetisch-teleologische Erkenntnis- prozesse und das Evidenzproblem		200	
C 2 Der bildnerische Prozess		207	
C 21 Bisher erörterte Aspekte		207	
C 22 Aufschließungsversuche		208	
C 23 Verhältnis zur Kunstdidaktik		209	
C 24 Axiomatik des bildnerischen Prozesses		210	
C 241 Intentionalität		211	
C 242 Imagination		212	
C 243 Konzeption/Initiation		212	
C 244 Realisation		213	
C 245 Objektivation/Optimierung		213	
C 246 Präsentation/Perzeption		214	
C 25 Praxisbeispiel		215	
C 3 Bildnerische Perzeption		216	
C 31 Zum Beitrag der Ästhetik		216	
C 32 Verhältnis zur kunstdidaktischen Aktualität		217	
C 321 Bestätigung durch die 'Aktuelle Ästhetik'		217	
C 33 Die Schichtung des ästhetischen Perzipierens		218	
C 34 Praxisbezug		222	
C 4 Visuelle Kommunikation		223	
C 41 Unmittelbare Auslöser		223	
C 42 Voraussetzungen und Ziele		224	
C 43 Mittel der Zielerreichung		226	
C 44 Kritik des Ansatzes		230	
C 45 Revisionsmodell		234	
C 5 Fachspezifische Funktionsziele		238	
C 51 Negative Abgrenzung		238	
C 52 Zum Anblick der kunstpädagogischen Zieltradition		238	
C 53 Inhaltliche Bestimmung fachkategorialer Ziele		242	
C 531 Was? Wieso? Für wen?		242	
C 532 Entwurf eines Schichtensystems fachkategorialer Ziele		243	
C 6 Zur Praxis der Kunsterziehung als Entsprechung der Fachtheorie		248	
Drucknachweise	250	Sachregister	254
Namenregister	251	Literaturverzeichnis	257